

Liebe Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Freunde des Rathenaus, sehr geehrte Vertreter der im Stadtrat vertretenen Parteien,

als Vorsitzende des Fördervereins der Rathenau-Schulen und somit Teil unserer Schulfamilie möchte auch ich ein paar Worte an Euch richten.

Manche Tage vergisst man nicht so schnell – so auch sicher nicht den 11.6.2016: Denn nicht die Stadt als Träger des Walther-Rathenau-Gymnasiums informierte die Schulfamilie über die anstehenden Pläne. Nein vielmehr mussten wir - wie alle Leser des Schweinfurter Tagblatts – die weitreichenden Ideen von Herrn Oberbürgermeister Remele und Herrn Montag dort nachlesen. Aus der Zeitung erfahren! Eine, wie wir finden, doch sehr fragwürdige Art und Weise von Informationspolitik, die nicht unbedingt von allzu großer Wertschätzung und Respekt den anderen Seiten gegenüber zeugt. Da konnte auch das im Nachgang gesuchte persönliche Gespräch mit Vertretern des Elternbeirats und uns Vorständen des Fördervereins, die zugegeben schon bereits verhärteten und komplett konträren Fronten nicht mehr klären und schon gar nicht heilen.

Denn gerade bei diesem Thema treffen Emotionen auf kalte Argumente und nackte Zahlen!

Während man Zahlen ja noch auf Papier bringen kann, sind Emotionen ja bekanntlich nur schwer in Worte zu fassen. Hier spricht eben nicht nur der Kopf sondern doch auch eher das Herz, die tiefste Überzeugung, die gelebte Leidenschaft. Und gerade diese Eigenschaften macht unser Rathenau doch über all die Jahre aus. Ein menschliches Miteinander, eine Schule an der die Schüler eben nicht nur Schüler sondern als eigene Persönlichkeiten, mit all ihren Stärken und Schwächen gesehen werden, ein Schule an der sich die verschiedensten Teile der Schulfamilie auf Augenhöhe begegnen. Weiche Skills, die natürlich nicht in Zahlen ausdrückbar sind und die man schon gar nicht mit Geld kaufen und bezahlen kann, aber doch so wichtig im Miteinander sind!

Und sind wir doch mal ehrlich – der Stadt geht es bei der Schließung des Rathenau-Gymnasiums doch ausschließlich ums Geld. Da kommt der demographische Wandel, der so gerne als Argument angeführt wird, mit dem das angeblich notwendige „Abschmelzen“ (für mich schon heute das Schweinfurter Unwort des Jahres 2016) begründet wird, gerade recht. Aber ganz so einfach können Sie es sich dann doch nicht machen, liebe Stadt-Verantwortlichen!

Ehrlicher und aufrichtiger wäre es doch zu sagen, das Geld, das wir als Stadt Schweinfurt in diese – unsere Schule- stecken müssen ist es uns schlichtweg nicht wert!

Aber Stopp, als IHRE Schule hat die Stadt das RATHENAU ja noch nie gesehen, mit IHRER Schule haben sich all die Jahrzehnte wohl nicht viele Stadt-Verantwortliche wirklich identifiziert!

Sicherlich kostet unser Rathenau Geld, zugeben auch nicht wenig Geld. Aber ist Geld denn der Maßstab für alles, liebe Mitstreiter? Zwar wird gerade hier an unserer Schule, u.a. mit dem in Schweinfurt einmaligen wirtschaftswissenschaftlichen Zweig, vermittelt, wie Wirtschaft funktioniert. Aber eben auch, dass es noch mehr geben sollte als Deckungsbeitragsoptimierung und Gewinnmaximierung, nämlich dass über all die Zahlen und Fakten der Mensch im Mittelpunkt steht!

Und so meine ich: besser kann Geld doch nicht angelegt werden, als in die Bildung und Ausbildung von Euch, liebe Schülerinnen und Schüler. Für Eure und somit unser aller Zukunft!

Aber leider sehen die Prioritäten hier im Rathaus anders aus. Unsere Kinder und Jugendliche sowie deren Bildung und Erziehung stehen eben nicht an vorderster Stelle auch wenn dies bei passendem Anlass von entsprechender Seite immer wieder gerne betont wird. Traurig, weil eben nicht ganz ehrlich, sondern nur dann gebraucht, wenn es gerade passt.

Schweinfurt ist fair trade Stadt und sollten die Verantwortlichen nicht dann auch fair mit ihrer Schule, ihrem, wenn auch, ungeliebten Rathenau umgehen?

Mit dieser Abschmelzungs-Aktion sollen alleine die Finanzen der Stadt auf Kosten der (Aus-) Bildung unserer Kinder geschont werden.

Liebe Zuhörer und Mitstreiter - bildet euch selbst eine Meinung, ob ihr das als vorausblickende Entscheidung für unsere Zukunft, die Zukunft unserer Kinder und deren Kinder sehen könnt.

Wenn nein, dann lasst uns weiter alles in unserer Macht stehende tun um für unser Rathenau zu kämpfen, auch wenn es Ihr Rathenau, lieber Herr Remele, lieber Herr Montag nie war und werden wird.

Denn wie sagte J.F. Kennedy einst:

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit ....